

Der Mann hatte sich manchen Fehler zu schulden kommen lassen, und es war ihm sehr bange, wie er in seiner Rechenenschaft vor dem König bestehen werde. Indes hatte er mehrere Freunde und bat sie flehentlich, ihn auf dieser seiner weiten Reise zu begleiten und sich bei dem Könige für ihn zu verwenden.

5 Allein einige dieser Freunde, um die er sich sein ganzes Leben hindurch die meiste Mühe gegeben, und in die er immer sein größtes Vertrauen gesetzt hatte, regten sich nicht von der Stelle. Sie warfen ihm bloß ein schlechtes Leinentuch zu, damit er sich auf der Reise darein hülle.

10 Andere seiner Freunde, die er immer geliebt, und denen er viel Gutes erwiesen hatte, waren über seine Abreise sehr betrübt und begleiteten ihn unter vielen Tränen bis an das Schiff. Allein dort verließen sie ihn, kehrten wieder zurück an ihre Geschäfte und vergaßen ihn nach und nach ganz.

Er hatte aber noch einige Freunde, die er freilich nicht so hoch geachtet hatte, als sie es verdienten; jedoch hatte er sie nie ganz vernachlässigt oder auf 15 die Seite gesetzt. Zu diesen nahm er nun in seiner gegenwärtigen großen Not seine Zuflucht, und diese bewährten sich jetzt als seine treuesten Freunde. Sie bestiegen mit ihm das Schiff, begleiteten ihn auf der weiten Reise, traten mit ihm vor den Thron des Königs und sprachen mit solchem Nachdruck für ihn, daß der König ihn begnadigte und ihm in dem herrlichen Königreiche eine 20 bessere Stelle anwies, als er zuvor auf der kleinen Insel inne gehabt hatte.

\* \* \*

Die ersten dieser Freunde sind die zeitlichen Güter, um die sich der Mensch nur zu viel Mühe und Sorgen macht, und zu deren Erwerbung er oft sein zeitliches Leben, ja sogar seine ewige Seligkeit in Gefahr setzt. Diese Freunde bleiben, wenn man ihn zu Grabe trägt, in seiner Wohnung zurück 25 Von allen Reichthümern, aller Pracht und Herrlichkeit der Welt bleibt ihm nichts als ein Leinentuch.

Die besseren Freunde sind seine Anverwandten. Diese begleiten seine Leiche, Tränen vergießend und in tiefer Trauer gehüllt, bis an das Grab. Allein dort verlassen sie ihn, gehen wieder ihren Geschäften und Vergnügungen 30 nach, und viele denken selten mehr an ihn.

Die treuesten und zuverlässigsten Freunde des Menschen aber sind: „Glaube, Hoffnung, Liebe, Barmherzigkeit, Mildthätigkeit gegen Leidende und Bedrängte und alle seine edlen Handlungen und guten Werke. Diese begleiten uns in die Ewigkeit, erlangen für uns Verzeihung, Gnade und Er- 35 barmung bei Gott und erwerben uns eine bleibende Stätte im Himmel.

Wächten wir unser Vertrauen nicht auf die vergänglichen Güter dieser Erde, auch nicht auf Menschen setzen, sondern uns vor allem bemühen, Gottes heiligen Willen zu erfüllen und das zu tun, was er uns befiehlt. Denn die Welt mit ihrer Lust vergeht; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in 40 Ewigkeit.

Die Hirtenflöte. Die sonderbare Mauer. Die sieben Stäbe. Der Sack voll Erde usw.